

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 59 (1986)

Heft: 1: Simmental

Rubrik: Der kleine Nebelpalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 1/1986

Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach



De Schnällzug chunnt i föif
Minuute, de Bummel inere
Schtund. Ich wüürd aber de
Bummelzug nää, dä haltet a
üsera Schtation.

Im Kasernenkorridor schreit
der Feldweibel: «In zehn Se-
kunden sind alle in der Turn-
halle!» Fragt ein Rekrut: «Darf
man auch früher kommen?»



Unser Geschlecht lässt sich
bis ins 12. Jahrhundert zurück
nachweisen. Und wie alt ist Ihre
Familie?»
«Wir wissen es leider nicht ge-
nau. Die Unterlagen sind wäh-
rend der biblischen Sintflut ver-
loren gegangen.»

Der Angestellte zum Personalchef: «Und gibt es zum heu-
rigen 100-Jahr-Jubiläum unse-
rer Firma wohl eine Lohnerhö-
hung?»
«Klar. Aber nur für diejenigen,
die von Anfang an dabei wa-
ren.»

Ein Mann findet 20 Tausen-
dernoten. Bringt sie aufs Fund-
büro, wo der Beamte lobt: «Bra-
vo, es gibt halt doch noch eine
Menge ehrliche Leute!» Worauf
der Finder, ehe er in Ohnmacht
kippt, erschüttert flüstert: «Ja,
sind die denn echt?»

Ein Mitarbeiter pseudoorigi-
nell zur neuen Sekretärin:
«Scho komisch, Sie heissed
Gross und sind doch chlii.»
Drauf sie spitz: «Was heisst ko-
misch? Sie heissed jo au Weber
und sind en Spinner.»

Ein reicher Ausländer, der
sich in der Schweiz niederge-
lassen hat, wird gefragt, was
ihm an unserem Land am be-
sten gefalle. Seine Antwort:
«Die Schweiz ist wunderbar.
Hier sind die Berge höher als
die Steuern ...»

Wie geht's Ihnen denn?»
fragt der Arzt freundlich einen
Patienten, den er lange nicht
mehr gesehen hat und zufällig
auf der Strasse trifft. Der Ange-
sprochene, leicht verlegen:
«Mir geht's ganz ausgezeich-
net. Aber Sie nehmen mir das
doch hoffentlich nicht übel?»



Ich chönnt vo hütt uf moorn
en Millionär hüroote.» – «Und
werum machsch es nid?» – «Ich
finde keine.»

Coiffeur zum Kunden: «Und
wie hettid Sie's gärn gschnitte-
te?»
Kunde: «Wie sletschtmal:
schräg is lingg Ohr.»

«Vorig hätt mer eine gsait, ich
gsächi us wie du.»
«Wart, däm hau ich eini obe-
n-abel!»
«Nüme nötig, hani scho erledi-
get.»

Der Scheidungsgierige zum
Anwalt: «Früher war ich total in
meine Frau verknallt, heute
kann ich sie nicht mehr riechen.
Unglaublich, nicht wahr, wie
die Frauen sich ändern!»

Aspirant A. behauptet, die
Sonne drehe sich um die Erde,
Aspirant B. vermutet, es sei ge-
rade umgekehrt. Sie melden
sich beim Instruktor. Wie das
jetzt sei? Worauf dieser, zwar
militärisch, aber nicht barsch:
«Mir persönlich ist das an sich
wurst. Hauptsache ist, dass es
einheitlich durchgeführt wird.»

Seufzt der Mann, der eine
Witwe geheiratet hat, bei
einem Kollegen: «Was hatte der
Adam doch für ein schönes Le-
ben.»
«Wieso?»
«Weil Eva nie sagen konnte,
dass ihr erster Mann besser war
als er.»

Die Mutter zum Söhnchen:
«Komm, sag was du denkst! Du
bist ja noch kein Politiker.»

Und du glaubst wirklich,
dass die Erde rund ist?
«Aber klar, das sieht man doch
schon an deinen schrägen
Schuhabsätzen.»

Amerikanischer Tourist in der
Schweiz zu einem auf dem Bauernhof am Strassenrand Täti-
gen: «Hällou, Mister!» Drauf der andere:
«Bi nid de Mischter,
bi de Mälcher.»

Ein Gast gähnt ungeniert auf
der Party. Die Gastgeberin
leicht pikiert: «Langweilen Sie
sich bei uns?» Drauf der Gast:
«Aber nein, bei mir kommt die
Gähnerei immer vom Hunger.»

Chef zum Mitarbeiter: «Auf-
grund Ihrer Fähigkeiten habe
ich mich entschlossen, Sie bei
der Konkurrenz unterzubrin-
gen.»

Der Besucher des berühmten
Rennfahrers deutet auf die Ge-
weihe im Jagdzimmer und fragt:
«Haben Sie die alle überfah-
ren?»

Wünschen Sie Tee?
«Keinen Tee.»
Wünschen Sie Kaffee?
«Keinen Kaffee.»
Wünschen Sie Whisky mit
Wasser?
«Kein Wasser.»



Ein After Shave hätte ich
gern, ein Rasierwasser.» –
«Welche Marke?» – «Keine Ah-
nung. Ich weiss nur vom Wer-
befernsehen her: Benützt man
es, fallen einem die hübschen
Mädchen um den Hals.»

Ein berühmter Boxer wird von
einem Journalisten gefragt:
«Und wer hat Ihnen in Ihrer
Laufbahn den schwersten
Schlag versetzt?» – «Die Steu-
erbehörde!» antwortet der Bo-
xer, ohne zu zaudern.

Ein Mann am Stammtisch:
«Diese neuzeitliche Partner-
wahl per Computer hat doch
etwas Entwürdigendes an sich.
Ich habe seinerzeit meine Frau
noch ganz normal beim Jassen
gewonnen.»

Eine Dame mittleren Alters
kommt mit sehr viel Brillanten
behängt zu einer Party. Meint
eine Dame auf der anderen
Tischseite neckisch: «Die Her-
ren der vierziger Jahre müssen
sehr nobel gewesen sein!»

Der Hauptmann ruft einen
seiner Zugführer: «Leutnant,
schauen Sie sich mal die Perso-
nalakte von Füsilier Huber an.
Mir fällt auf, dass er am
Schiesstand nach jeder Übung
die Fingerabdrücke von seinem
Sturmgewehr abwischt ...!»

Der Millionär ist im Schlaf-
zimmer und macht Toilette. Da
wird die Tür spaltbreit geöffnet,
und der Chauffeur fragt:
«Gehst du heute abend aus?»
«Was, Heinrich, Sie duzen
mich?»
«O Verzeihung, ich glaubte, es
sei die gnädige Frau!»

Sagte einer: «Viele schnöden
auf Bern, und dabei hat die Re-
gierung doch gar nichts ge-
tan.»

Morgen für Morgen, wenn
der Professor ins Laboratorium
kommt, ist die Alkoholflasche
leer. Dem Gelehrten wird's zu
dumm, er klebt eine Etikette auf
die Flasche mit der Warnung:
«Kein Trinkalkohol, Erblin-
dungsgefahr!!!» Am nächsten
Morgen ist die Flasche halb-
leer, und auf der Etikette steht
von Hand geschrieben: «Habe
ein Auge riskiert.»

«Wievill händ Sie verloore
dur Iri Chnoblikur?»
«Acht Kilo und alli Fründ.»

Ein wegen seines Geizes be-
rüchtigter Millionär sagte: «Im-
mer hat man etwas gegen uns
arme Reiche!»

